

Neckerei und Zähzorn.

Auf den ersten Blick seht ihr, daß hier Freude und Freundlichkeit, Liebe und Eintracht nicht herrschen, sondern Zank und Zwietracht. Es ist auch kein Weihnachtsbaum im Hintergrunde zu sehen, sondern die Mutter droht mit der Ruthe. Wie mögen sich die Aeltern über die häßlichen Kinder ärgern, wie viele Bekümmerniß werden sie über die kleinen hadersüchtigen empfinden, da die beiden Geschwister kaum eine Viertelstunde mit einander spielen können, ohne in Streit zu gerathen. Der Bruder neckt und hänselt gern, die Schwester wird schnell ungeduldig. Anstatt dem Bruder seine Unarten mit Sanftmuth zu verweisen und ihn durch Geduld und Freundlichkeit zu beschämen und zu bessern, läßt sie sich vom Aerger und Zähzorn überwältigen, weint und schreit und schlägt und fragt wohl gar. So ist des Stoffes zum Unfrieden kein Ende und die beiden Geschwister machen den ganzen Tag einen Lärmen, als wären, wie man zu sagen pflegt, Hund und Kaze im